



ÉFA – Effizienzagentur NRW

Montag, 11. März 2024

VORSTELLUNG DASBERATERHAUS GMBH & CO KG

INHALT

01 VORSTELLUNG

Wer sind wir?

02 KLASSISCHES PROJEKT

Wie arbeiten wir?

03 PRAXISBEISPIEL 1

Entsorgungsfachbetrieb

04 PRAXISBEISPIEL 2

Mineralbrunnenunternehmen

05 FAZIT

Was habe ich gelernt?

06 OFFENE FRAGEN

Was ist noch ungeklärt?

VORSTELLUNG

Wer sind wir?



VORSTELLUNG

Beratende und Realisierende



TORSTEN BURGHARD

Geschäftsführender Gesellschafter
Berater für Strategie und
Prozessoptimierung
über 30 Jahre Beratungserfahrung

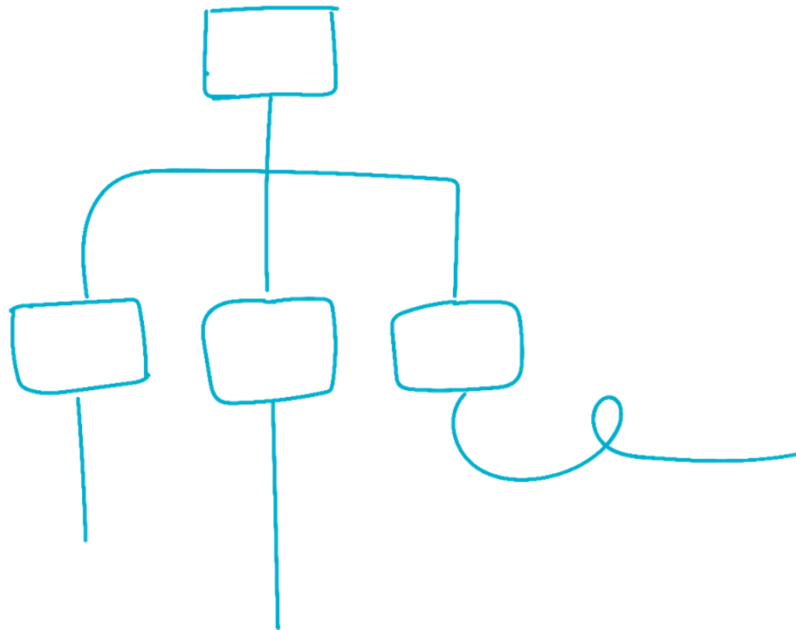


MICHAEL HEINZELMANN

Projektleiter für Prozessoptimierung
Über 5 Jahre Beratungserfahrung und 20
Jahre Erfahrung in der Produktion

VORSTELLUNG

Unternehmensdaten auf einen Blick



- branchenunabhängige Unternehmensberatung für mittelständische Unternehmen
- seit 2006 als Marke etabliert am Wissenschaftsstandort Münster
- gegründet von Torsten Burghard - Berater seit über 30 Jahren
- inhabergeführtes Experten-Team mit 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- eine feste Ansprechperson – vom Projektstart bis zur Umsetzung

VORSTELLUNG

Leistungen am Puls der Unternehmen

Mittelständische Unternehmen beraten und unterstützen wir in folgenden Bereichen:



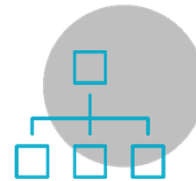
Prozessoptimierung

Schlanke und reibungslose Abläufe sorgen für Effizienz und Orientierung bei Mitarbeitenden.



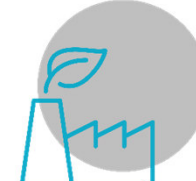
Prozessdigitalisierung

Digitalisierte Prozesse bilden das Fundament für eine erfolgreiche digitale Transformation.



Organisationsentwicklung

Mit einer passenden Organisation und klaren Zuständigkeiten erreichen Sie Ihre Ziele.

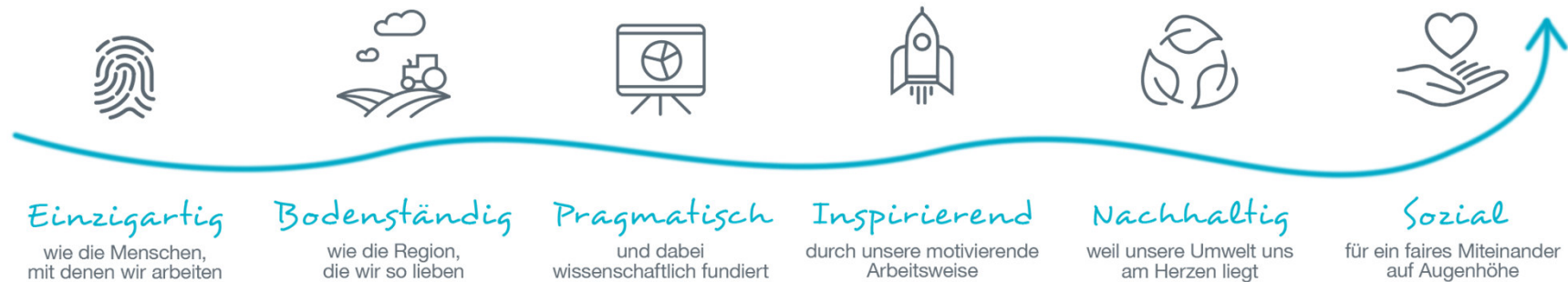


Klimaneutralität

Nachhaltiges Wirtschaften reduziert CO₂-Emissionen und steigert Wettbewerbsvorteile.

VORSTELLUNG

Anders sein mit klarer Philosophie



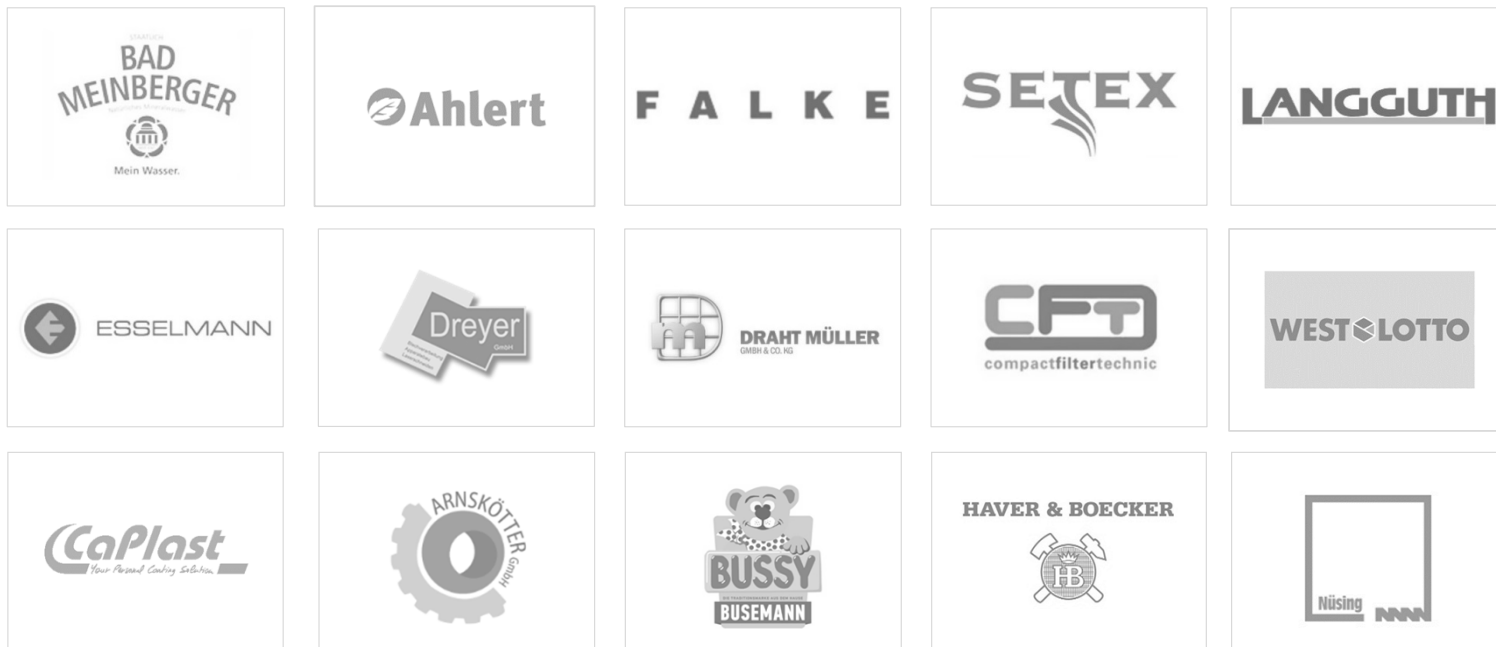
Ohne Schablone zum Erfolg: Unsere Herangehensweisen und Lösungen passen wir immer der individuellen Ausgangslage an.

Betroffene zu Beteiligten machen: Für die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen beziehen wir Mitarbeitende von Anfang an ein.

Wir packen an: Bei der Umsetzung der Maßnahmen begleiten wir Kundinnen und Kunden tatkräftig – denn hier liegt unser Schwerpunkt.

VORSTELLUNG

Wir präsentieren stolz: zufriedene Kundinnen und Kunden



Gerne stellen wir Ihnen bei Interesse unsere vollständigen Referenzen zur Verfügung; hier finden Sie nur einen Auszug.

VORSTELLUNG

Projekte mit der EFA

Informationen zu den Projekten:

- DASBERATERHAUS arbeitet seit 17 Jahren mit der Ressourceneffizienz-Beratung zusammen.
- Bisher wurde bei über 20 Projekten mit der EFA zusammengearbeitet.
- Aktuell betreue ich gerade mein achttes Projekt, welches vom LANUV unterstützt wird.
- Durch Maßnahmen in den von mir begleiteten Projekten, wurden schon über 3.000 t/a Material, über 5.000 t/a CO₂ und über 1,5 Mio € an Kosten eingespart.



KLASSISCHES PROJEKT

Wie arbeiten wir?

KLASSISCHES PROJEKT

Wie läuft ein Beratungsprojekt üblicherweise ab?

1. Analyse

Das Hier und Jetzt sichten, verstehen und begreifen

- Auswertung von Daten, Arbeitsabläufe ansehen und mit Mitarbeitenden sprechen
- Arbeitssitzungen und Workshops durchführen
- Recherchieren und analysieren
- Stärken, Schwachstellen und Potenziale aufdecken
- Handlungsfelder definieren

2. Konzeption

Die Zukunft gestalten und die Richtung entscheiden

- Ideen entwickeln und Ziele formulieren
- Konzepte ausarbeiten
- Auswirkungen und Alternativen abwägen
- Entscheidungen treffen
- Maßnahmen entwickeln, um Ziele zu erreichen

3. Initiierung der Umsetzung

Ärmel hochkrempeln und loslegen

- Aufgaben verteilen und Zeitpläne schmieden
- reibungslose Umsetzung planen

KLASSISCHES PROJEKT

Kernaussage zu meinen letzten Projekten

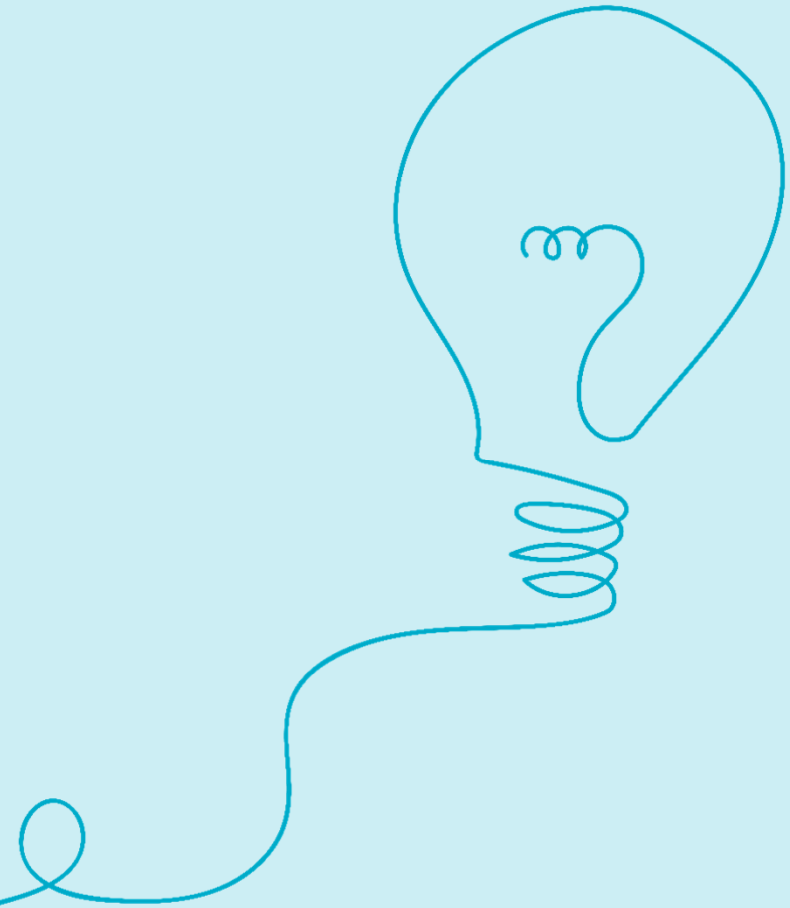
«Wenn sie einen
Scheißprozess digitalisieren,
dann haben sie einen scheiß
digitalen Prozess.»

Thorsten Dirks, CEO Telefónica Deutschland AG

Deshalb ist unser Fokus

- Ineffiziente und nicht digitale Prozesse zu identifizieren
- Die Verluste bzw. deren Verursachung an Hand von Zahlen, Daten und Fakten zu ermitteln
- Prozesse neu zu strukturieren
- Die eingesetzten Techniken (Software) vollständig zu nutzen
- Durch Maßnahmen definierte Umsetzungen zu initiieren oder auch zu realisieren

PRAXISBEISPIELE



PRAXISBEISPIELE

Erläuterungen anhand von zwei Projekten

➤ Praxisbeispiel 1: Entsorgungsfachbetrieb

1. Ziel: Verbesserung der Wertschöpfung
2. Ziel: Verbesserung der Digitalisierung
3. Ziel: Senkung von Kosten und Aufwand

Beispiel hier: Verwaltung mit hohem Papierverbrauch (Ressourcenverschwendung)

➤ Praxisbeispiel 2: Mineralbrunnenunternehmen

1. Ziel: Verbesserung der logistischen Planung
2. Ziel: Verbesserung der Digitalisierung
3. Ziel: Senkung der Ungenauigkeiten in der Verladung und Auslieferung

Beispiel hier: Effizienzhebung durch verbesserte Abläufe in der Logistik

PRAXISBEISPIEL 1 ENTSORGUNGS- FACHBETRIEB MIT HOHEM PAPIERVERBRAUCH



PRAXISBEISPIEL 1

Auftragsklärung: Was wollte der Kunde?



Es werden ca. 90.000 Aufträge pro Jahr bearbeitet und dabei werden ca. 360.000 Blatt Papier verbraucht!

Lösungsansatz des Unternehmens:
Wir brauchen ein DMS um das Papier zu organisieren und wir brauchen Unterstützung dabei!

PRAXISBEISPIEL 1

Projektdefinition zu Projektbeginn

«Wenn sie einen Scheißprozess digitalisieren, dann haben sie einen scheiß digitalen Prozess.»

Thorsten Dirks, CEO Telefónica Deutschland AG

In dem Sondierungsgespräch wurde deutlich, dass der Firma ein DMS nur begrenzt helfen würde, sondern dass die Prozesse das Problem sind.

Die Firma hatte keine Zeit die Wertschöpfungsprozesse zu optimieren, sondern war mit der Organisation der Aufträge beschäftigt.

PRAXISBEISPIEL 1

Neue Zieldefinition mit der EFA

Wieso stopfst du nicht erst mal das Loch im Zaun?

Keine Zeit!
Muss die Hühner einfangen.

Reduzierung vom Dieserverbrauch (Transport) und die Verbesserung der Recyclingquote waren Kernziele

Ergänzendes Ziel im Projekt war die Wertschöpfungs- und Verwaltungsprozesse zu optimieren.

Die Reduzierung vom Papierverbrauch nur über ein DMS Verfahren war kein Thema mehr.

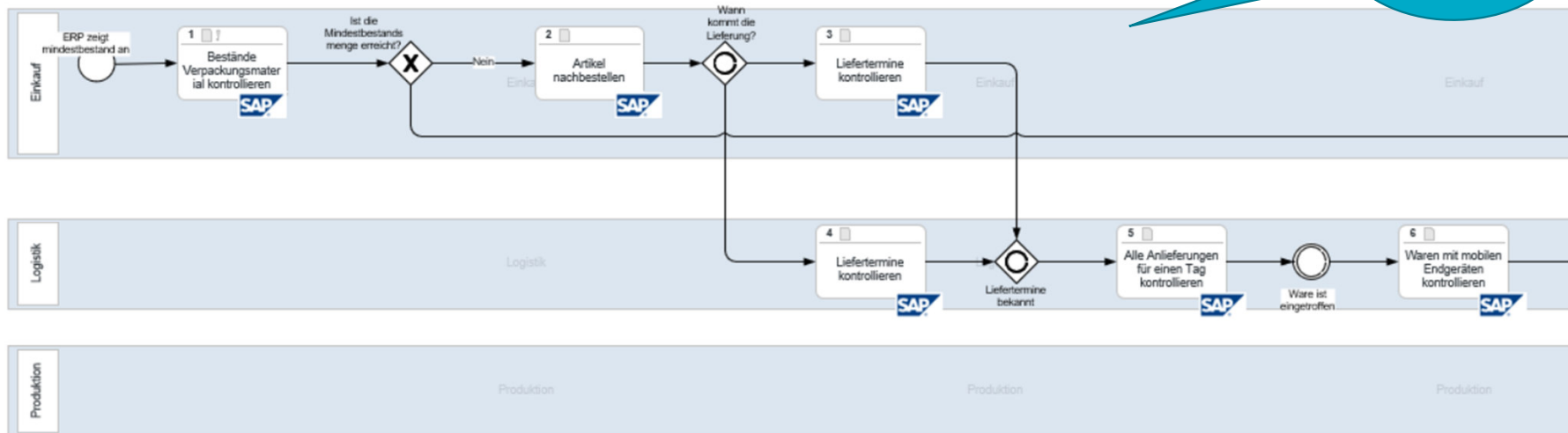
Und dadurch wurde es ein Projekt unterstützt durch die EFA!

PRAXISBEISPIEL 1

Projektstart: Analyse der Prozesse

beispielhaft

EINKAUFSPROZESS ROHSTOFFE



Inklusive Dokumentation der Durchlaufzeiten und Systeme

PRAXISBEISPIEL 1

Haupterkennntnis der Analyse

Ergebnis:

Es gab sehr viele Systembrüche. Es wurde immer wieder das vorhandene ERP-System verlassen. → Beispiel: Aufträge wurden ausgedruckt und durch die Firma getragen.

Auswirkungen:

- Bei Änderungen (z.B. Kundenanruf wegen Terminverschiebung) musste der ausgedruckte Auftrag gesucht werden.
- Wenn der Fahrer schon unterwegs war, musste der Auftrag zurückgebracht werden und der Fahrer bekam einen neuen Auftrag.
- Schlechte Mülltrennung wurde immer im nachhinein dokumentiert, dadurch wurde das Material falsch entsorgt. Ergebnis war ein anhaltend hoher Ressourcenverlust.

Verbesserungspotential: Digitalisierung der Prozesse.

PRAXISBEISPIEL 1

Erkannte Potentiale - eine Übersicht

Potential A: Ausweitung der Nutzung des vorhandenen ERP-Systems

Potential B: Zusätzliche Integration von (Software-) Tools

Potential C: Anpassung von diversen Optimierungspotentialen

Potential D: Überführung von manuellen Prozessen in das vorhandene ERP-System bzw. Digitalisierung

PRAXISBEISPIEL 1

Workshop mit der ERP-Firma

1. Vorstellung der Analyseergebnisse vom DBH → Digitalisierungsansätze
2. Vorstellung der Digitalisierungsmöglichkeiten des ERP-Systemhauses:
 1. Kundenzuordnung über das System
 2. Zuordnung der Aufträge auf Fahrzeuge
 3. Einführung einer Fahrer-App
 1. Abwicklung der Aufträge per App
 2. Dokumentation der Abweichungen im System
 4. Bearbeitungspflicht der Abweichungen im System
 5. Abrechnungen über das System
3. Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahmen

PRAXISBEISPIEL 1

Optimierungsergebnisse Verwaltung

Bedeutung, Zweck, Wert:

- Optimierung der Abläufe im Unternehmen durch Wegfall von einzelnen (manuellen) Tätigkeiten → **Reduzierung von 14 % der Prozessschritten bei den Kernprozessen**
- Kontrolle von offenen Rechnungen erfolgt nun im System
- Erhöhung des Digitalisierungsgrades → **Reduzierung von ca. einer Stunde Arbeitsmehraufwand pro Person durch Wegfall von sortieren, suchen und organisieren von analogen Papieren**
- Etablierung von digitalen Standards; alle Mitarbeitenden arbeiten im gleichen System
- Maximierung der Transparenz von Daten und Informationen
- Reduzierung von Papierverbräuchen → Reduzierung um über 80 %
- Erhöhung der Wertschöpfung in den Verwaltungsprozessen

PRAXISBEISPIEL 1

Optimierungsergebnisse Wertschöpfung

Bedeutung, Zweck, Wert:

- Routenoptimierte Reihenfolge der Aufträge wird über das System vorgegeben
→ Treibstoffreduzierung
- Abweichungen können / müssen über die Fahrer-App (z.B. Fraktionsabweichungen) dokumentiert werden
→ Erhöhung der Recyclingquote
- Verunreinigungen der Abfälle können direkt dokumentiert und können ausgewertet werden
→ Erhöhung der Recyclingquote
- Entfall von aufwändiger Dokumentation im Nachgang
- Erhöhung der Recyclingquote führt zu Reduzierung der internen Transporte
- Durch den Wegfall von manuellen Lieferscheinen und die Unterschreibung der Wiegescheine auf Sign-Pads, wird die Reduktion der Papierverbräuche ermöglicht

PRAXISBEISPIEL 1

Fazit zum Projekt

Es war ein komplett anderes Projekt als im 1. Gespräch gedacht.

- Die Firma hat mehrmals von dem Projekt profitiert:
 - Es konnten der Treibstoffverbrauch deutlich reduziert werden.
 - Die Recyclingquote konnte erheblich verbessert werden.
 - Der Papierverbrauch wurde um über 80 % reduziert.
 - Die Mitarbeiter im Büro wurden entlastet.
- Die Firma führt gerade ein DMS System ein, aber es ist ein komplett anderes System als geplant, da bereits 90 % der Unterlagen in digitaler Form vorhanden sind und nicht mehr eingescannt werden müssen.
- Die Nutzung vom vorhandenen ERP wurde massiv ausgebaut.

PRAXISBEISPIEL 2 MINERALBRUNNEN- UNTERNEHMEN MIT HOHEM AUFWAND IN DER LOGISTIK



PRAXISBEISPIEL 2

Was wollte der Kunde von uns?

Logistikkosten



Frachteinnahmen

Lösungsansatz vom Kunden:

Die Frachteinnahmen sind geringer als die Logistikkosten, also ist die Planung in der Logistik schlecht.

Optimierung / Digitalisierung der Logistik

PRAXISBEISPIEL 2

Projektdefinition zu Projektbeginn

«Wenn sie einen Scheißprozess digitalisieren, dann haben sie einen scheiß digitalen Prozess.»

Thorsten Dirks, CEO Telefónica Deutschland AG

In dem Sondierungsgespräch wurde deutlich, dass es zu wenig Kommunikation zwischen der Verwaltung, Logistik und dem Vertrieb gibt und dadurch die Frachtauslastung vom LKW zu gering ist.

Fazit: Es ist ein Information (Kommunikations)- und Prozessprojekt, danach ein Digitalisierungsprojekt

PRAXISBEISPIEL 2

Neue Zieldefinition mit der EFA

Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, für den ist kein Wind der richtige.

(Seneca)

Ziel war es die Qualität der Informationen aus Aufträgen und deren Kommunikation so zu verbessern, dass keine Abweichung in der Planung entsteht

Die Prozesse so zu verbessern, dass nach der Planung der Verlade- und Auslieferungsprozess verbessert wird.

Reduzierung unausgelasteten Transporten, verkehrten Lieferungen ergo Ressourceneinsparung von Dieserverbrauch und Optimierung der internen Logistikabläufe.

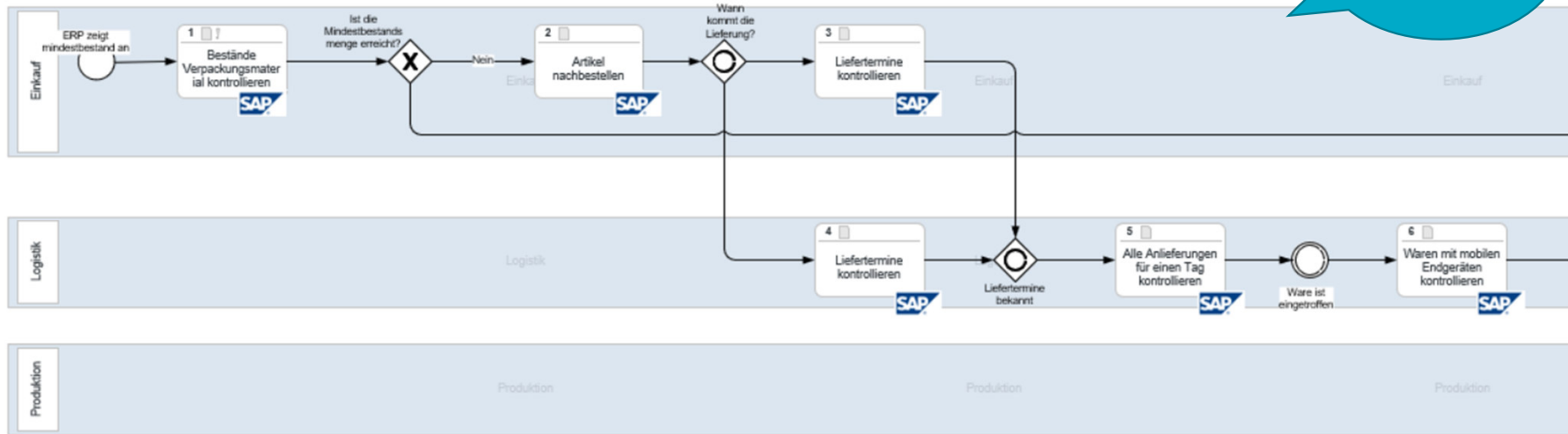
Und dadurch wurde es ein Projekt von der EFA!

PRAXISBEISPIEL 2

Projektstart: Analyse der Prozesse

beispielhaft

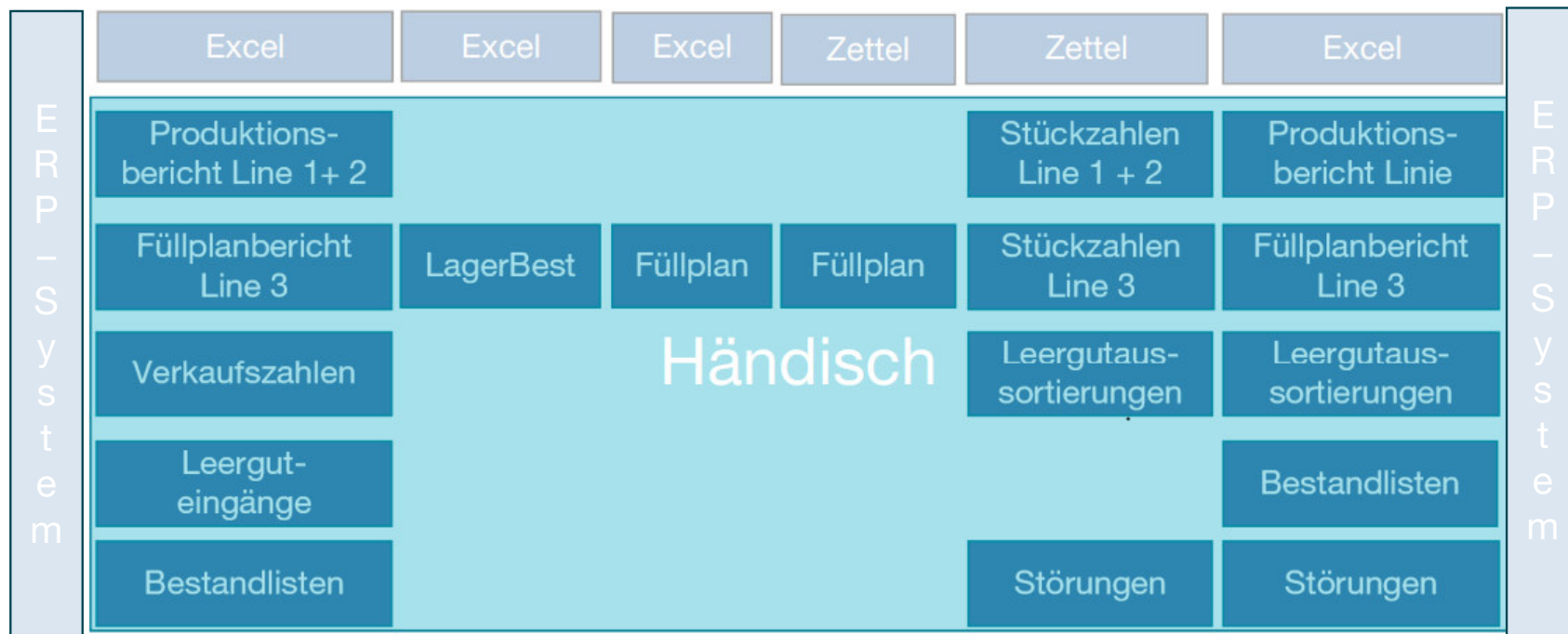
EINKAUFSPROZESS ROHSTOFFE



Inklusive Dokumentation der Durchlaufzeiten und Systeme

PRAXISBEISPIEL 2

Analyse - Verwendung von verschiedenen Listen



PRAXISBEISPIEL 2

Haupterkennntnis der Analyse

Ergebnis:

- Es gab sehr viele Systembrüche. Es wurde immer wieder das vorhandene ERP-System verlassen. → Verschiedene Schnittstellen funktionierten nicht
- Wenig Kommunikation zwischen der Logistik, Vertrieb und Verwaltung → Verwendung von unterschiedlichen Systemen und unterschiedliche Ziele für ideale Transportmengen

Auswirkungen:

- Keine Echtzeitauswertung bei den Logistikkosten
- Schlechte Frachtauslastung

Verbesserungspotential: Digitalisierung der Prozesse, Verbesserung der Schnittstellen und Verbesserung der Kommunikation

PRAXISBEISPIEL 2

Erkannte Potentiale - eine Übersicht

Potential A: Umbau der Verpackungsmaschine und damit Wegfall des externen Umverpackungsprozesses

Potential B: Einführung eines Beschaffungsprozesses und Bestandsmanagementprozesses

Potential C: Digitalisierung der Logistikprozesse (Tourenplanung und SignPad)

Potential D: Optimierung der Kommissionierung und der Bestellprozesse vom Kunden

Potential E: Durchgängige Verwendung vom ERP- System und Reduzierung von Excel

PRAXISBEISPIEL 2

Workshop mit der ERP-Firma

1. Vorstellung der Analyseergebnisse vom DBH → Digitalisierungsansätze
2. Vorstellung der Digitalisierungsmöglichkeiten von der ERP-Firma:
 1. Einführung von Schnittstellen zwischen den Systemen
 2. Digitale Logistikplanung
 3. Einführung von Dashboards
 4. Aufzeigen der Buchungsmöglichkeiten
3. Umsetzung der Digitalisierungsmöglichkeiten

PRAXISBEISPIEL 2

Ein Teil der Optimierungsergebnisse

Bedeutung, Zweck, Wert:

- Durch die Digitalisierung der Touren erhöht sich die maximale Auslastung der Touren
→ Treibstoffreduzierung
- Durch die Verwendung von Karten werden die Tourenlängen optimiert
→ Treibstoffreduzierung
- Durch die Visualisierung werden die Aufträge nicht mehr ausgedruckt und dadurch wird weniger Papier benötigt
→ Ressourceneinsparung und Verhinderung Doppeltransport
- Durch die automatische Übertragung der Aufträge vom Vertriebssystem ins ERP-System müssen die Aufträge nicht mehr ausgedruckt werden
→ Ressourceneinsparung / Informationssicherheit
- Durch die Einführung von einem SignPad müssen nur noch 50 % der Lieferscheine ausgedruckt werden
→ Ressourceneinsparung / Informationssicherheit

PRAXISBEISPIEL 2

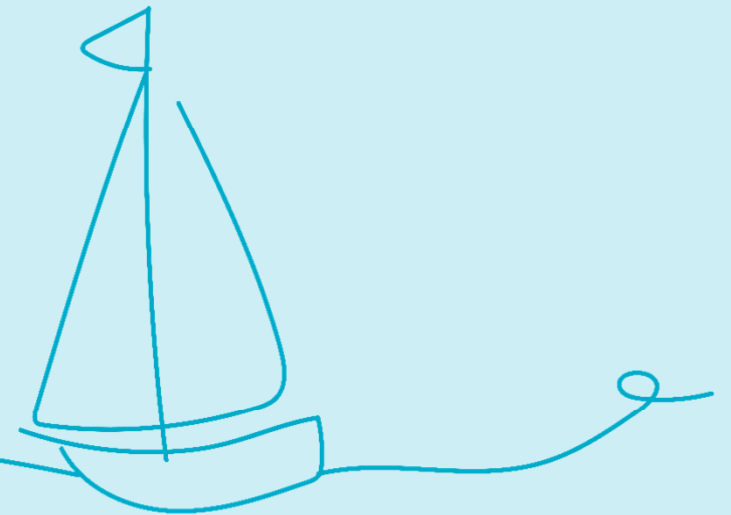
Fazit zum Projekt

Es war ein komplett anderes Projekt als im 1. Gespräch gedacht.

- Die Firma hat mehrmals von dem Projekt profitiert:
 - Verbesserung der internen Logistik
 - Es konnte der Dieserverbrauch deutlich reduziert werden.
 - Der Papierverbrauch wurde um über 50 % reduziert.
 - Die Qualität der Austragsplanung wird systemisch sichergestellt
 - Die Mitarbeiter im Büro wurden entlastet.
 - Die Frachtkosten können jetzt in Echtzeit ermittelt werden
 - Rechnung können jetzt zeitnah gestellt werden.
 - Die Nutzung vom vorhandenen ERP wurde massiv ausgebaut.

FAZIT

Was habe ich gelernt?



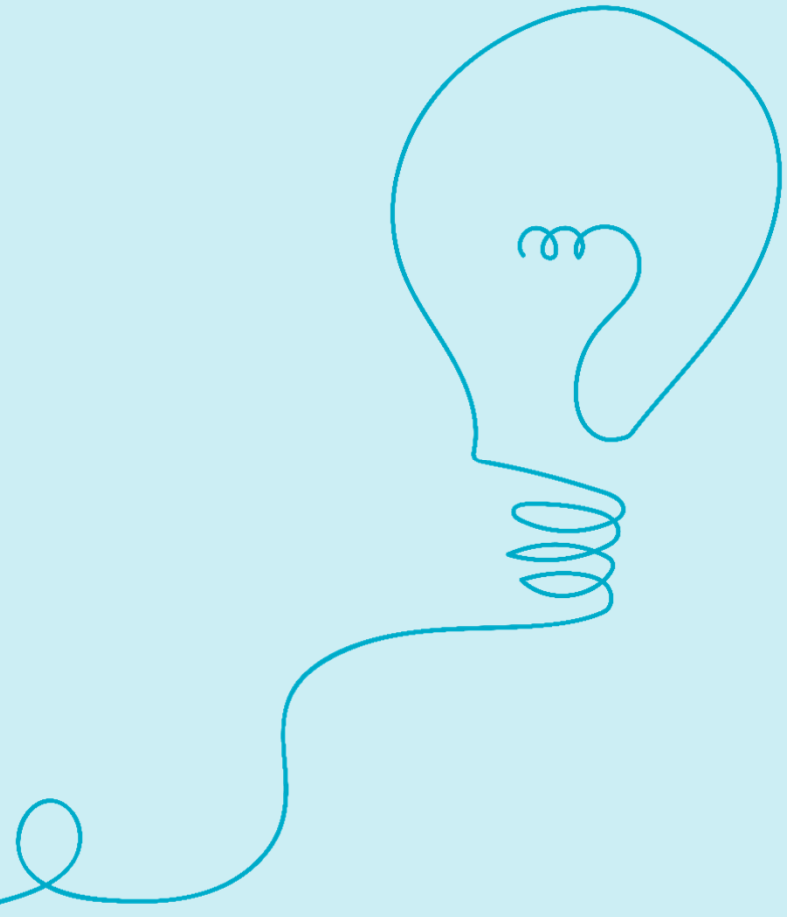
FAZIT

Kurze Zusammenfassung

1. Niemals nur digitalisieren!!
Sondern erst die Prozesse strukturieren und verbessern und dann digitalisieren.
 1. Mittelständische Unternehmen sind auf ihr Kernprozesse fokussiert, aber sehen nicht Potentiale in der Optimierung aller Prozesse.
 2. Viele Firmen haben hohes Digitalisierungspotential, aber sehen die einfachen Potentiale (vorhandene Lösungen) einfach nicht und wollen die große Lösung.
2. Offen in Projekte gehen. 1. kommt es anders und 2. als man denkt!

OFFENE FRAGEN

Was ist noch ungeklärt?



OFFENE FRAGEN

Was ist noch ungeklärt?

- Welche Fragen haben Sie an uns?
 - Was ist für Sie noch unklar?



DANKE

für Ihre Aufmerksamkeit

GERNE BEANTWORTEN WIR IHRE FRAGEN IN EINEM PERSÖNLICHEN GESPRÄCH.

DASBERATERHAUS GmbH & Co. KG
Unternehmensberatung
Eulerstraße 7 | 48155 Münster

Tel. +49 251 91 93 890

kontakt@dasberaterhaus.de
www.dasberaterhaus.de



COPYRIGHT

Diese Unterlage wurde von DASBERATERHAUS GmbH & Co. KG Unternehmensberatung erstellt und bleibt deren Eigentum.

Jegliche Bearbeitung, Verwertung, Vervielfältigung, Ausstellung und sonstige Verbreitung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Unternehmensberatung als Urheber.

Zur Ausführung der Entwurfsarbeiten ist nur die Unternehmensberatung berechtigt, das gilt auch für einzelne Bestandteile der Ausarbeitung.

Hinweis: aus redaktionellen Gründen haben wir unter Umständen darauf verzichtet, beim Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung neben der männlichen Form weitere Formen anzuführen. Die gewählten männlichen Formulierungen gelten jedoch uneingeschränkt für alle Geschlechter und beinhalten keine Wertung.

© Münster 2023